**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 9

**Artikel:** Zum Truppenzusammenzug 1877

Autor: Frei

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95294

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestimmt. Erfteres vertheibigte mit einem Bataillon | bie Suhr Brude beim Wenergut und mit den beiben anderen Bataillonen ben Uebergang bei Buchs, mahrend die beiden Batterien bes letteren auf bem Plateau bes Pulverthurmes (800 Meter füböftlich vom Marauer Bahnhof) auffuhren.

Diefe Bertheilung ber Truppen in ber gemählten Bertheidigungslinie ift gemiß eine zwedmäßige. Bor Allem möchten wir hervorheben, bag unter ben obwaltenden Terrainverhaltniffen vorwiegend die Wirfung ber Artillerie in's Auge gefaßt murbe, und fast konnte man bedauern, bag nicht beibe Artillerie= Regimenter auf bem Gonhard vereinigt murben. Allein es ift mohl zu berücksichtigen, bag die Saupt-Ungrifferichtung bes Wegners feineswege ficher fest ftand, und bag im Falle bes haupt=Angriffs auf Marau ber linke Flügel bann gang von Artillerie entblößt gewesen mare. Auch waren die localen Berhältniffe ber Bilbung einer großen Batterie von 24 Beschüten am Suhrkopfe nicht gerabe gunftig. - Endlich hatte man nicht so leicht in bie zur Dedung bes Rudzuges bestimmte Position von Belgli am Ofthange bes hafenberges, füblich von Marau, gelangen fonnen.

Den Schwadronen maren fo gute Plate angewiesen, als es bei bem zur Action für Cavallerie nicht besonders geeigneten Terrain überhaupt moglich ift. Namentlich in ber vielfach burchschnittenen Sohle bes Suhrthales mochte es ber Schmabron bes rechten Flügels ichwer werben, ein Feld für ihre Thatigkeit zu finden, mahrend die bei der Referve stehende Schwadron bas flach geboschte Suhr= feld vor sich hatte.

Auf die Bortheile, welche burch die richtige Auf= ftellung ber Referve erzielt murben, haben mir ichon hingewiesen.

Im Ball ber Rückzug aus ber Stellung am Suhr= topf gerathen erschien, sollten die drei Bataillone ber Infanterie-Referve die Aufnahmestellung am Landenhof langs ber Diftelbergftrage bis zum Bingen= hof beziehen (Ausdehnung ca. 500 Meter), während die Flügel dieser Stellung durch die Batterien vom Pulverthurm beim Zelgli links und die vom Suhrer= kopf bei Moosader rechts gebeckt murben.

Die Truppen ber erften Linie gieben fich gurudt in eine Stellung zur Deckung ber Straße Aarau-Olten, wie folgt:

Das 2. Inf.-Regiment vom rechten Flügel geht über ben Gonhard gegen Unter=Entfelden und von bort in die Stellung Neuburenhof: Eppenberg, Front gegen Guben.

Das auf bem linken Flügel bei Wegergut stehende Bataillon bes 3. Inf. Regiments besetzt bas Regierungsgebaube und ben Friedhof von Aarau, fo= wie Waltersburg (füdweftlich ber Stadt) und bedt baburch die Batterien auf Zelgli und beren Ruckzugsweg. Sobald lettere ihren gesicherten Rudzug auf ber Strage Narau-Olten (bis jenseits bes Defildes von Wöschnau) angetreten haben, folgt ihnen bas Bataillon über Boschnau.

Die beiben anderen, bei Buchs stehenden Ba-

Walblisière bes Gonhard über Golbern auf has Plateau "Im Amerita" (Hafenberg, fühmeftlich von Marau) zurück und marschiren über ben bei Roggen= hausen von den Infanterie-Bionnieren erstellten Uebergang auf ben Eppenberg, sobald ber ernstliche Angriff gegen ben rechten Flügel erkannt ift.

Die Schwabron bes linken Flügels muß ebenfalls bas Bojdnauer Defilee paffiren, mahrend bie bes rechten Flügels fich über Entfelben und Rolliken gegen Oftringen wenden wirb.

Es tam bei Anordnung bes Rudzuges aus ber erften Aufstellung an ber Guhr vor Allem barauf an, ben Gingang in's Defilee von Boidnau ju fichern, und brangt fich und, in Unbetracht biefes Umftandes, die Meinung auf, als ob die Besetung oben genannter Localitäten an der Lifière von Aarau (ein Bataillon) porsichtshalber burch eins ber Bataillone von Buchs hatte verftarkt werben muffen. Es konnte bies ohne Gefahr einer Umgehung bes Defilees über ben hasenberg (Roggenhausen) ge= ichehen, ba ju beren Berhinderung bas andere Ba= taillon von Buchs in Berbindung mit bem linken Flügel ber Aufnahmestellung bei Bingenhof genügte. (Fortfepung folgt.)

# Zum Truppenzusammenzug 1877.

Auf eine bezügliche Bemerkung Ihres Berrn Referenten über ben letten Truppengusammengug habe ich mich jungst in biesem Blatte bereit erklart, bie Darftellung besselben, soweit fie meine Thatig= feit bei ben Uebungen betrifft, nothigenfalls zu er= ganzen ober, mas bas Thatfachliche angeht, zu be= richtigen. Ich stellte eine folche Erganzung namentlich mit Bezug auf die Gefechtsübung von Schafis= heim in Aussicht. Da ber Bericht über jene Uebung in ber letten Nummer ber "Mil.=3tg." nunmehr erschienen ift und berselbe hinsichtlich ber Thatigkeit meiner Brigabe allerbings mehrfacher Erläuterungen bedarf, laffe ich nachstehend die offizielle Relation folgen, welche ich über bie genannte Befechtsubung bem Commando ber V. Armee-Division s. 3. erftattet habe.

Basel, den 25. Februar 1878.

G. Frei, Oberft.

V. Armeebivifion. IX. Infantertebrigabe.

Relation über die Gefechtsübung bom 17. Sep: tember 1877.

Armeebivifionsbefehl für ben 16. Gep= tember Abends.

Laut eingegangenen Nachrichten follen bie feind= lichen Borpoften langs ber Suhr fteben.

Es liegt in ber Absicht ber Division morgen über Lenzburg gegen Aarau vorzurücken.

Die Division bezieht heute Abend Allarmquartiere. Die Vorpostenlinie läuft von ber Aa über bie Höhe östlich ber Na längs ber westlichen Lisière bes Lindenwaldes die hintere Römerstraße entlang und der westlichen Lisière des Dorfes Hendschikon foltaillone des Regiments gehen längs der nörblichen I gend bis zur Höhe südlich des Dorfes Dottikon.

Allarmplat für bie IX. Brigade zwifden Wohlen- 1 ichwyl und Magenwyl.

Rendez-vous-Plat für ben 17. Septbr. 81/2 Uhr Morgens mestlich Magenmyl.

Den vorstehenden Dispositionen gemäß befand fich bas unter meinem Befehle ftehenbe Gros ber Division Morgens 81/2 Uhr westlich von Magen= mil à cheval ber Strage nach Lenzburg. biefe Beit murbe vom zweiten Generalftabsoffizier ber Division meinem Brigabeabjutanten ber nach= ftebenbe Befehl biftirt:

## Divifionsbefehl für ben 17. Ceptember Morgens:

Laut eingegangenen Nachrichten geht ber Feinb über bie Suhr vor, bagegen find in submeftlicher Richtung über Billmergen und ben hallmyler Gee feine feindlichen Abtheilungen gemelbet.

Die Division ruckt zunächst nach Lenzburg vor und fobann gegen Staufen und bie Sohen westlich Schafisheim.

Ueberall, wo sich der Feind zeigt, ist er anzuareifen.

hauptaufgabe:

- a. Avantgarde. Diefelbe hat fich ber Mauber= gange bei Lenzburg zu bemächtigen und jenfeits entwickelt bas Debouche bes Gros gu becten.
- b. Gros. Der eigentliche Angriff auf Schafis: heim fallt bem Gros zu. Ift bas Gros links von ber Avantgarbe aufmaridirt und rudt basselbe gegen bie Schafisheimer Boben vor, fo hat die Avantgarde birect Schafisheim an=
- c. Das 20. Regiment bleibt als Referve hart am öftlichen Dorfrand von Staufen. (Vide Anmerkung 1.)

3d traf sofort an Ort und Stelle folgende Dispositionen :

"Das Gros marfdirt über Othmarfingen, Bendfciton, Ummersmyl bis an ben nörbliden Saum bes zwischen Ummerswyl und bem Aabach liegenden Walbes, wendet fich bort unter Benützung bes innerhalb bes Walces laufenden Feldmeges gegen ben Aabach, überschreitet benfelben, um von bort aus direct in ben von ihm zu besetzenden Wald "bie Buch" und "Riederholz" einzudringen und unter bem Schute bieses Walbes eine ben feind= lichen rechten Flügel umfaffende Stellung einzunehmen. Der Artillerie werben fur ben gall, bag fie ben Mabach an einer anderen Stelle, etwa norblich von der Infanterie überschreiten muß, zwei Compagnien vom Regiment 17 als Spezialbedeckung zugetheilt.

Marschordnung: ein Bataillon bes Regiments 17. die drei Batterien, die beiben übrigen Batgillone bes Regiments 17, bas Regiment 18, bie Ambulancen. (Vide Anmerkung 2.)

Das Regiment 17 besett mit zwei Bataillonen die westliche Lisière des Waldes "die Buch", behält

mit einem Bataillon bie Walblifiere links vom Regis ment 17, rechts und links ber Strafe Scon-Schafisbeim, sucht mit einem zweiten Bataillon bie Soben füblich Schafisheim zu gewinnen und halt ein Bataillon als Referve zurud.

Die Artillerie nimmt füblich vom Staufberg Stel= Die Ambulancen halten bis auf Weiteres in gebeckter Stellung auf ber Strage Lenzburg= Seon und folgen hierauf ber Bewegung." (Vide Anmerkung 3.)

Das Gros trat feinen Marsch um 83/4 Uhr an. Bei Ammersmyl traf mich folgenber Befehl bes Dipifionars:

"Gie erhalten ben Befehl, mit bem Gros bei Lenzburg bie Ma aufwarts zu marschiren und fich nach Unleitung ber erhaltenen Befehle zu entwideln. Die Infanterie geht auf dem erstellten Colonnen= mege auf ber rechten Seite ber Aa vor.

Da diefer Befehl offenbar von ber Annahme ausging, daß das Gros ben Weg über Lengburg eingeschlagen, konnte ich bemfelben keine Folge leiften, fondern ich beschloß, meine ursprünglichen Dispositionen unverandert auszuführen.

Als die Tête meiner Colonne (zwei Compagnien des Bataillons 49) bereits den Aabach an der von mir bezeichneten Stelle überschritten hatte, bez. ben= selben eben überschritt, erhielt ich indessen vom Divisionscommando den bestimmten Befehl, die Artillerie nach Lenzburg zu dirigiren und den Rest ber Infanterie über die unmittelbar oberhalb Leng. burg geschlagene Rothbrude auf bas meftliche Ma= ufer zu führen. Meine Intention war gemesen, bie Brigade gebedt in ben von ihr zu besethenben Wald zu bringen; biese Intention murde auch von ben oben ermähnten zwei Compagnien ausgeführt. Auf diesen ausdrucklichen Befehl hin ließ ich jedoch ben Rest ber Infanterie bie Ma abwarts marschiren und die Nothbrucke paffiren. Das Regiment 17 wurde in den Wald "die Buch", bas Regiment 18 links von bemfelben gegen bas "Nieberholz" birigirt. Inzwischen hatte fich die Lage ber Borbut, welche bas Gefecht schon vor 9 Uhr begonnen hatte, nach ben mir eingegangenen Melbungen berart gestaltet, baß ein sofortiges Gingreifen bes Gros bringend nothwendig murbe. Ich wies baber ben Commanbanten bes Regiments 18 an, für's erfte bie Soben westlich Bettenthal links liegen zu laffen, und fich auf die Besetzung ber Waldlisiere öftlich bes Weges Schafisheim=Seon zu beschranten.

3ch habe an dieser Stelle zu constatiren, daß ber Marich ber Brigabe vom Rendez-vous-Plate an bis in ihre Stellung an ber oben bezeichneten Balblisiere nach Möglichkeit beschleunigt und weber burch schlechte Wege noch burch irgend einen Zwischenfall unterbrochen ober verzögert worden ift.

Dem 17. Regiment ertheilte ich ben Befehl, bas Feuer von ber Waldlifiere aus erst zu beginnen, wenn bas 18. Regiment in Position fein werbe. Als letteres der Fall war und es geschah dies mit einer Schnelligkeit, die bas größte Lob verbient, ein Bataillon in Reserve, das Regiment 18 besett begann die Brigade gleichzeitig und auf der ganzen

Linie ben Angriff, vier Bataillone im ersten, zwei | Weg über Ammersmyl fei ein bebeutenber Umweg im zweiten Treffen, rechter Flügel an ber norbweft= lichen Spite bes Buchwalbes gegenüber Schafis= heim, linker Flügel an bem Rarrwege Schafisheim-Geon.

Der Keind hatte nicht nur Schafisheim, sonbern auch bie hinterliegenben und einen Theil ber füd= lich von biesem Ort gelegenen Sohen besetzt. Diesem Umftande Rechnung tragend und entsprechend mei= nen ursprünglichen Intentionen, ordnete ich nun eine allmählige Linksbewegung bes linken Flügels (Regiment 18) an, so bag bas linke Rlugelbataillon besselben balb bie Soben norblich Bettenthal gewonnen hatte; diesem Bataillone folgte auf furze Diftang bas Refervebataillon bes Regiments.

Nachbem auf biefe Beife bie Brigade bie vom Divisionscommando ursprünglich gewollte umfaffende Stellung gewonnen hatte, fonnte ber enticheibenbe Angriff auf bas Dorf Schafisheint sowohl, als auch auf den rechten Flügel ber feindlichen Linie vor fich gehen.

Der Feind fah fich genothigt, Schafisheim zu raumen, nachbem beffen rechter Flügel in Folge bes Vordringens des Regiments 18 in der Richtung ber Gulenmuble gurudgebrangt worden mar.

Bei diesem Stand ber Dinge erhielt ich ben nach= folgenden Befehl:

"Die Brigade befett mit einem Regiment bas Terrain sublich ber Sohe 557. Das zweite Regiment bleibt oftlich Schafisheim."

Mit ber Ausführung biefes Befehls ichloß bie Uebung ab.

Unmerkung 1. Da bie zwei Generalftabsoffi= giere ber Division, welche beibe anwesend maren, auffallend zur Gile antrieben und babei barauf aufmerksam machten, daß die Artillerie ber Avantgarbe bas Gefecht bereits begonnen hatte (man hörte in ber That vorwarts Lengburg die Artillerie feuern), wurde mir von bem Divisionsbefehle mit meiner Zustimmung blos berjenige Theil verlesen, welcher fich speziell auf bas Gros bezieht. Ich mache barauf aufmerksam, daß dieser Theil des Befehls die Marich= ftraße, welche bas Gros einzuschlagen hatte, nicht bezeichnet und bag ich baber annehmen mußte, es fei meine Sache zu bestimmen, welchen Weg bas Gros zu nehmen habe.

Anmerkung 2. Es war mir trot bem bestimmten Divisionsbefehle nicht völlig flar, welche Truppen und Truppentheile außer meiner Brigade jum Gros gehörten, b. h. unter meinem Befehle standen; benn obgleich bas 20. Regiment laut Divisionsbefehl ebenfalls zum Gros gehörte und bas Gros ausbrudlich unter meinen Befehl gestellt mar, erklarte mir ber Stabschef ber Division auf meine zweimalige Frage, baß bas Regiment 20 von ber X. Brigade nicht unter meinem Commando stehe.

Anmerkung 3. Es ift mir fowohl vom Divisionscommando aus, als in ber gesammten Presse ber Bormurf gemacht worden, es fei ber von mir angeordnete Weg ber unrichtige gewesen; ich hatte meine Colonne über Lenzburg führen sollen; ber ! Aufmarsch ber Brigabe. Mein Marsch nahm baber

gemesen; meine Brigabe habe in Folge beffen um volle brei Stunden gu fpat in's Befecht eingegriffen (bie eigenen Worte bes Berrn Divifions= commandanten und das einstimmige Urtheil sammt= licher mir befannt gewordenen Berichterstattungen ber Breffe).

3d bin es mir ichulbig, biefen Bormurfen meine perfonliche Auffassung und die Thatsachen entgegens zustellen. Dabei gehe ich allerdings von der unter Unmerfung 1 begrundeten Unnahme aus, bag ich bie freie Wahl bes einzuschlagenben Weges hatte.

Ich mußte, daß ber Feind die Anhöhe hinter Schafisheim (ben Subel) und Bungenichmyl befest hielt. 3ch hatte die Aufgabe eine den rechten Flügel bes Keindes umfassende Stellung einzunehmen. Unter solchen Umständen lag es mir ob, womöglich ge= beckt und in frontaler Richtung in diese Stellung ju gelangen. Satte ich ben Weg über Lengburg eingeschlagen, fo mare ich genothigt gemefen, von ba aus die Aa aufwärts zu marschiren, d. h. nicht nur mittelft eines Flankenmariches in meine Stel= lung zu gelangen, sondern überdies einen vom Feinde nothwendiger Weise eingesehenen und von seinem Artilleriefeuer unzweifelhaft beftrichenen Maric zu machen; benn vom Hubel und von Hunzenschwyl aus mare meine Colonne nicht nur gefeben, sondern auch beschoffen worden. Diftang vom Subel beträgt hochftens 21/2 Rilo= meter.) Abgesehen von den Verlusten, welche ich unter folden Umftanden im Ernftfalle erlitten hatte, mare bie Folge biefes Borgebens offenbar auch bie gewesen, bag ber Feind die Sohen sublich von Schafisheim unfehlbar befett und bamit bie bies= seits beabsichtigte Umgehung sofort illusorisch ge= macht hatte. Ich konnte also, ba ich die Wahl bes einzuschlagenden Weges zu haben glaubte, nach meiner Auffassung biefen Weg nicht einschlagen.

Es blieb mir also blos ber Weg über Ammers= myl, "über bie Berge", wie gesagt worben ift. Auf biefem Wege tam ich gebect und ungefehen in ben Walb jenseits ber Ma; bie Ma selbst ift nach ber Karte und ist in ber That kein Sinbernif ich muniche einen Solbaten, ber im Felb geftanben hat, zu feben, ber behaupten murbe, die Ma fei im Ernftfall ein Marichfindernig. Der Beg über Ummerswyl ist aber auch kein Umweg, welcher ber Ermahnung werth mare. Die Entfernung von Magenmyl über Lengburg bis an ben äußersten linken Flügel ber von mir zu besetzenden Stellung, b. h. bis an ben fubmeftlichen Beruhrungs: punkt bes Buchwalbes mit bem Rarrwege Schafis. heim=Seon, beträgt 9100 Meter; ber von mir angeordnete Weg von Magenmyl, Othmarfingen, Bendschikon (von hier Fahrmeg), Ammersmyl über bie Ma nach jenem Bunkte mißt 10900 Meter, also 1800 Meter mehr. Rechnet man für ben ersten Weg eine Marschzeit von 21/4 Stunden, fo beträgt bie Marschzeit für ben von mir eingeschlagenen Weg 23/4 Stunden. Hierzu kommt die Lange ber Co= lonne gleich einer weiteren halben Stunde für ben

über Lenzburg, Aufmarsch in die Gesechtöstellung inbegriffen, mindestens 23/4 Stunden, über Ammers=
wyl 31/4 Stunden in Anspruch. Die Vorhut hätte
also, wenn ich den Weg über Lenzburg einschlug,
23/4 Stunden, wenn ich den über Ammerswyl vorzog, 31/4 Stunden auf mich warten müssen. Der
Unterschied beträgt eine halbe Stunde. Es kann
also von einer Verspätung von drei Stunden keine
Rede sein und wenn ich in der That drei Stunden
zu spät eintraf, so kann vernünstiger und billiger
Weise nur der Schluß darauß gezogen werden, daß
die Vorhut das Gesecht um volle drei Stunden zu
früh begann, oder daß mein Abmarsch von Mägenwyl im Divisionsbesehl um volle drei Stunden zu
spät angeordnet war.

Der Commandant ber IX. Inf. Brigabe: E. Frei, Oberst.

## Der Rriegsschauplat.

Uebersicht vom 10. bis 24. Februar.

Nachbem ber Praliminarfriebe und ber Waffenstillstand zwischen ber Turkei und Rußland am 31. Januar zu Abrianopel unterzeichnet waren, begannen die Berhandlungen über ben Separatfrieben zwischen biesen beiben kriegführenben Mächten ebendaselbst erst am 16. Februar.

Die Pforte suchte die Dinge hinauszuziehen; sie hoffte immer noch, einen Frieden zu erzielen, ben sie nicht einsach unter dem Dictate Ruglands zu unterzeichnen haben werde.

Hoffnungen eröffneten ihr bie Haltung Defterreich= Ungarns und Englands.

Graf Anbraffy richtete am 9. an die europäischen Großmächte die Einladung zu einem Congreß, burch welchen die orientalische Frage entschieden werden follte; zum Site besfelben munichte er Wien er= koren zu sehen, welches allerdings vom Krimkriege her die bosesten Erinnerungen erweckte. Die übrigen Mächte stimmten bem Vorschlage Andraffn's zu, "im Princip"; Rugland fprach ben Bunfc aus, bag ber Congreß - ober bie Conferenz, wenn eine folde baraus merben follte, - nicht in ber haupt= fladt einer ber Signatarmachte von 1856 abgehalten merbe, sondern entweder in einem burchaus neutralen Staat ober boch in einer politisch gleichgul= tigen Stabt. Rach Demjenigen nun, mas bis heute bekannt geworden ist, ward Baden-Baden zum Conferenzorte gewählt und es foll bort wirklich nur eine Confereng - nicht ein Congreß - ftattfinben. Die vereinigten Mächte follen also nicht burch ihre Minister ber auswärtigen Angelegenheiten, sondern burch beliebige Gesandte vertreten merben. Conferenz von Baben-Baben foll um die Mitte Marg - hoffentlich mit obligater französischer Flötenbe= gleitung - eröffnet merben.

Wenn die Pforte den Abschluß des Definitivsfriedens mit Außland hinauszuziehen suchte, so war es Rußland daran gelegen, denselben zu beschleusnigen, damit es mit einer ganz festen, von der Pforte selbst zugegebenen Basis vor die Conferenz hintreten könne.

Complicirt wurde die Sache burch das neueste Auftreten des englischen Cabinets. Am 8. Februar erhielt Admiral Hornby zum zweiten Mal den Besehl in die Darbanellen und in's Marmarameer einzulausen, wie gesagt ward, zum Schutz englischer Unterthanen, falls in Constantinopel Unruhen ausbrächen und etwa von den Muselmanen, den friedslichen Freunden des Lord Beaconsfield, ein kleines niedliches Christenmassacre veranstaltet wurde.

Die Pforte hatte eigentlich gegen bas Einlaufen ber englischen Flotte in die Dardanellen u. s. w. nichts einzuwenden, obgleich Lord Derby es nicht einmal der Mühe werth gehalten hatte, einen neuen Einlakserman zu verlangen. Aber sobald die telegraphische Nachricht von der Absicht der Engländer in Petersburg angekommen war, verkundete schon am 9. Abends Gortschakoff gleichfalls durch eine telegraphische Circularnote: wenn die Engländer es für nothwendig hielten, zur See den bedrängten Christen von Constantinopel zu Hülfe zu kommen, so würden die Russen sich auch für gezwungen halten, aus den Linien von Tschatalbscha in Constantinopel einzurücken, gleichfalls nur zum Schutz der bedrängeten Christen.

Es entstand eine weitläufige Correspondenz von gekrönten Häuptern. Abdul Hamid schrieb an die Königin Victoria, sie möge ihre Flotte zuruckhalten, an den Czaren, er möge es dem Sultan nicht anzrechnen, wenn Hornby in's Marmarameer gehe, da er, der Sultan, damit gar nicht einverstanden sei, der Czar möge um einer solchen Kleinigkeit willen boch nicht seine Truppen in Constantinopel einrücken lassen. Dergleichen Correspondenzen wurden noch mehrere, — ob frankirt oder unfrankirt, wissen wirdt, — ausgewechselt.

Aber Beaconsfielb wollte diesmal seinen Willen haben. Hornby mit vier Panzerschiffen lief am 15. Februar in's Marmarameer ein und warf bei der Insel Printipo Anker; schon am 17. ging er von dort nach Mindania und am 18. noch weiter zurück in die Tuslabay im Golfe von Jsmid (Nicomedia).

An bemselben Tage, an welchem Hornby im Marmarameer erschien, waren die Russen aus ihrer Demarcationslinie, aus den Linien von Tschatalbscha in die neutrale Zone zwischen der russischen und türkischen Demarcationslinie vorgerückt und hatten dort die Schanze von Sanidieh beseth; am 18. Februar räumten sie dieselben wieder und zogen sich auf ihre Demarcationslinie zurück.

Das russische und englische Cabinet hatten sich über einen vorläufigen — Alles ist jetzt vorläufig — Modus vivendi verständigt. Die Russen gingen die Verpstichtung ein, weber die Halbinsel Gallipoli (in der "R. Zürcher Ztg." stand die Punkte Presqu'ile, Gallipoli), noch das asiatische User Dardanellen zu besetzen; und dieselbe Verpstichtung gingen die Engländer ein.

Ruftschut ift ben Ruffen vertragsmäßig am 20. Februar übergeben und bie Raumung von Erzerum seitens ber Turken hat icon am 17. Februar be-